Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 6

Artikel: Was bleibt : das Ergebnis einer Rundfrage
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1064823

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unser Reporter hat zwölf Personen aus den verschiedensten Verhältnissen gefragt, was sie von Schillers « Wilhelm Tell » und Goethes « Faust » wissen.

Es ist nicht übertrieben viel, wenn wir bedenken, dass das eine das in der Schweiz zweifellos bekannteste Schauspiel, das andere die grösste deutsche Tragödie ist. Der ungewollte Humor dieser Antworten liegt weniger in dem, was vergessen, als in dem, was behalten wurde. Wir haben angefangen, einige Gemeingüter, die lange vernachlässigt wurden, wieder höher zu schätzen und besser zu nutzen: Sonne, Luft und Licht. Es würde uns nichts schaden, wenn wir uns gelegentlich auch auf die freien Güter besinnen würden, die auf unsern geistigen Allmenden brach liegen.

BEFRAGTER:

Radioreisender. Alter zirka 29 Jahre

Wilhelm Tell: Wilhelm Tell? Da muss ich erst studieren. Ich habe übrigens gefehlt, wo wir den Wilhelm Tell in der Schule gehabt haben. Das ist im Winter gewesen. Da bin ich im Schulhof beim Schleifen ausgeschlipft und auf einen Stein gefallen und habe mir drei Rippen eingedrückt. Jetzt muss ich keinen Militärdienst machen dafür. Gott sei Dank. Man sieht mir ja gar

Französische Schönheitspflege auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut

Ein unverzeihliches Versäumnis wäre es gewesen, wenn sich die moderne Wissenschaft, nach all den grossen Erfolgen, deren sie sich rühmen darf, nicht auch an die so wichtige Aufgabe herangewagt hätte: die Erhaltung und Wiedererweckung weiblicher Schönheit, insbesondere der des Teints. Sie hat das Problem in Angriff genommen und kann heute einen neuen Erfolg verzeichnen.

Die im allgemeinen zum Schutze und zur Verjüngung der Haut angewandten Crèmen können ihre Aufgabe nur ungenügend erfüllen, da sie durch Verstopfung der Poren die Hautatmung behindern.

Es galt nun, eine Crème zu finden, die die wirksamen Partikelchen in einer luftdurchlässigen, kolloidartigen Masse enthält. Dank moderner Wissenschaft ist dieses Ziel heute erreicht: CRÈME MALACÉINE, von kolloidartiger Beschaffenheit, enthält nicht nur die wirksamen Bestandteilchen, die zur Erhaltung eines jugendlichen, schönen Teints notwendig sind, sondern sie ermöglicht der Haut auch freie, ungehinderte Atmung.

Machen Sie noch heute einen Versuch mit CRÈME MALACÉINE: Sie werden über die rasche Wirkung entzückt sein.

PREISE: Crème 1.50, 3.— und 5.—. Seife 1.25 und 2.—. Puder —.50, —.80, 1.25 und 2.—. Puder compacte 1.20 und 2.50.

Die Malacéine-Produkte sind erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, bei Parfümerien, Coiffeuren und Coiffeusen, in Apotheken, Drogerien etc. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Malacéine" (sprich Ma-lasse-ihn) und lassen Sie sich keine Ersatzpräparate aufdrängen.

Parfumerie Monpelas, Paris.

M51

nichts an. Aber den Wilhelm Tell weiss ich nicht mehr. Jetzt kommt es mir in den Sinn, die Oper habe ich einmal in Mailand an der Scala gesehen. Das geht so zu: Da stehen alle beisammen auf der Wiese und reden italienisch, und dann auf einmal geht eine ganze Bewegung durch die Schauspieler. Das sind ungefähr 30 Mann. Dann kommt der Wilhelm Tell. Alle halten die Hände hoch, Fascistengruss. Tell kommt von hinten hervor. Dann singen sie. Sehr schön. Ich sage Ihnen, das ist etwas Erhebendes.

Dann muss der Tell beim Hut vorbei und er läuft unten durch ohne zu grüssen. Natürlich wollen sie ihn dann essen und sie nehmen ihn mit, und es kommt der Gessler und dort muss er den Apfel herunterschiessen. Dabei hat er Glück, denn er trifft ihn mitten durch. Aber Tell wird doch wieder gepackt wegen dem zweiten Pfeil. Und dann kommt die Geschichte mit dem Schiff, wo es stürmt, und Tell sieht von weitem die Tellsplatte. Er steuert darauf los und springt ab. Er geht nach Küssnacht. Das ist ein weiter Weg. Und dort schiesst er den Gessler herunter. Dann kommt noch so ein Akt, ein Schlussakt mit dem Italiener, der nach Italien will, weil er den König ermordet hat. Einen italienischen Namen hat er gehabt, ich glaube Martinelli hat er geheissen. Dann ist Schluss.

Faust: Faust? Den kenne ich nicht. Persönlich kenne ich ihn wenigstens nicht. Doch, halt, den Urfaust habe ich vor sechs Jahren einmal im Marionettentheater gesehen. Und den Film habe ich ja auch gesehen. Grossartig, gerissen. Das ist doch das Stück mit dem Mephisto. Da haben sie sich doch beide, der Faust und der Mephisto, in die Margareta verliebt, und dann donnert es doch so wahnsinnig dabei. Faust hat, glaube ich, länger leben wollen und Mephisto hat ihm das versprochen. Der Mephisto ist der, welcher den Faust verführt. Er zeigt ihm die Margareta und Faust verliebt sich in sie. Aber sie haben abgemacht, dass sie doch alles teilen, Mephisto und Faust. Und dann bekommt Margareta ein Kind. Sie bringt das Kind um, ich glaube sie erwürgt es, und dann weiss man nicht, ist das Kind von Mephisto oder von Faust. Ich weiss es

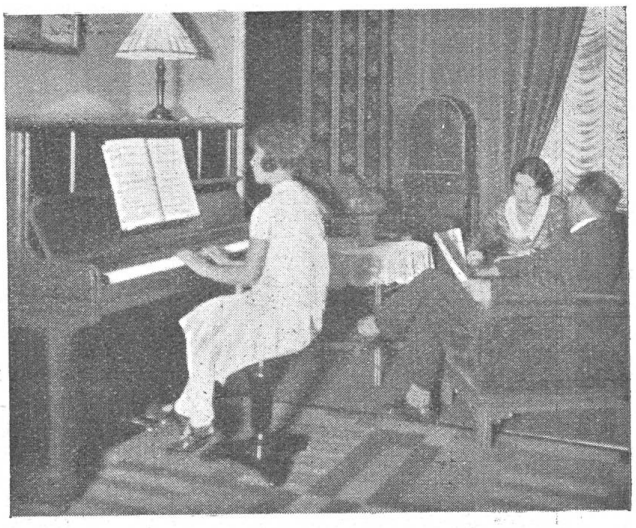
auch nicht mehr. Zum Schluss will der Faust wieder zurück zur Margareta, aber dann sagt Mephisto: « Deine Zeit ist vorüber. » Faust kommt in den Himmel, weil er es doch nicht gewesen ist. Das Kind ist nämlich von Mephisto. Stimmt. Das Kinostück Faust hat auf mich einen grossen Eindruck gemacht. Ich vergesse es nie mehr.

BEFRAGTER:

Geometer. Alter zirka 42 Jahre

Wilhelm Tell: Unser Deutschlehrer hatte immer eine Picke auf mich. Ich weiss eigentlich nicht warum. Vielleicht, weil ich nicht so schwungvolle Phrasen in den Aufsätzen machte. Schiller ist doch auch noch einer von jenen, die so volltönend schreiben. « Seid umschlungen Millionen. » Ich habe mich furchtbar geniert, als ich das einmal in der Klasse aufsagen musste. Es ging nämlich weiter: « Diesen Kuss der ganzen Welt. » Und da haben die Mädchen wahnsinnig gelacht, weil ich früher etwas schüchtern war. Der Tell beginnt mit dem bekannten Apfelschuss. Als er zwei Pfeile nimmt, fragt der Gessler: « Warum ziehen Sie zwei Pfeile aus der Tasche? » Dann kommt das berühmte Zitat: « Ich sag dir's ungelogen, hätt ich den Apfel nicht vom Haupt getroffen, so wäre dieser zweite Pfeil in deinen Bauch geflogen. » Jetzt packen sie den Tell und führen ihn in einer kleinen Barke nach Küssnacht. Tell unterbricht die Fahrt und steigt auf der Tellsplatte aus. Er wartet in der Hohlen Gasse, geht schnell hinter ein Gebüsch und schiesst Gessler mit den Worten herunter: « Das ist Tells Geschoss. » Das dürfte so ungefähr stimmen. Irgendwo kommt allerdings noch das Zitat vor: « Die Axt im Haus erspart den Zimmermann » und die lange Geschichte: « Es war ein Volk weit hinten im Lande nach Mitternacht. »

Faust: Ein sehr bekanntes Stück, übrigens auch eine Oper. Gesehen oder gelesen habe ich es nie, aber ich kenne den Inhalt schon. Faust ist doch gewissermassen Spi-



Ihre Kinder werden später einmal froh sein, Klavier spielen zu können!

Geben Sie Ihren Kindern eine musikalische Erziehung. Musikunterricht ist kein Luxus, sondern trägt zur Entwicklung des jungen Menschen bei.

Das Geld, das Sie für ein Burger & Jacobi Klavier ausgeben, ist gut angelegt, denn Burger & Jacobi Klaviere sind solides Schweizer Fabrikat. Sie halten stärkster Beanspruchung jahrelang stand, ohne ihre Klangschönheit und den präzisen Anschlag zu verlieren.

Bequeme Teilzahlung. Miete mit Kaufrecht. Verlangen Sie unser illustriertes Klavierbüchlein

BURGER & JACOBI

hug

MUSIKHAUS HUG & Co.
ZÜRICH UND FILIALEN

AUS DEM INHALT DER LETZTEN NUMMER

„Die Welt ist so schlecht, Fräulein Betty"
Tagebuchblätter von *** und vieles mehr

ritist. Dann kommt Gretchen darin vor. Aber gut ist die Sache auf keinen Fall herausgekommen.

BEFRAGTER:

Pfarrer. Alter 40—50 Jahre

Wilhelm Tell: Der Tell ist ein Befreiungsstück von der ..., von der schweizerischen ..., von den Urkantonen gegenüber den österreichischen Vögten, und ... der Exponent von dieser Befreiung ist der Tell. Das ist im Grunde genommen ein Mann, der sich mit ... äh ... der sich mit ... der sich mit den Problemen von der Gemeinschaft auseinandersetzt. Typisch für ihn ist das Wort: «Der starke Mann ist für sich selbst» ... wie heisst es? Irgend diesen Sinn hat es. «Der starke Mann ist ..., äh, der starke Mann ist stark» ... Nein: «Der starke Mann sei am stärksten allein.» Irgend so etwas. Dann kommt die Stelle, wo man ihn reizt auf der Szene, eben die Sache von dem Apfelschuss und wo man ihn mitführt auf das Schiff. Tell entschliesst sich dann, und zwar entschliesst er sich selbständig, also allein, ohne Mitverschwörer, ganz allein, den Gessler zu erschiessen. Er ist überhaupt ein Typus, ein Individualist, im Gegensatz zum Beispiel von einem Revolutionär, wie man sie jetzt zum Beispiel sieht, da in der russischen Revolution oder in der deutschen, wo natürlich auch der einzelne schliesslich die Taten auf sich nehmen kann. Aber die Revolutionäre von heute, das sind mehr..., die tun das alles in einer Gemeinschaft. Sie sind Glieder von einer Bewegung und dienen und übernehmen ihre Aufgabe als Werkzeug, während Tell natürlich auch eine Art Werkzeug ist, aber das Werkzeug einer Stimmung einer allgemeinen Stimmung im Lande. Aber trotzdem geht die Initiative halt doch von ihm aus, die Seele vom Ganzen ist Tell. Der Mittelpunkt ist doch er und seine Familie; während es heute zum Beispiel eine ganze Klasse ist, die sich erhebt, und wofür sich einer wehrt.

Wie die Sache im einzelnen verläuft, weiss ich durchaus nicht mehr. Ich weiss also tat-

sächlich gar nicht, wie es aufhört. Das ist eigentlich alles.

Faust: Der Faust ist einerseits eine alte Sage, die Goethe aufgegriffen hat und in der er mit dem uralten Stoff seine eigenen Probleme behandelt hat, Probleme, die schliesslich ein Menschheitsproblem sind, vielleicht das Menschheitsproblem, also der Kampf von den bekannten zwei Seelen in der Brust. Goethe ist die Behandlung so grossartig gelungen, weil in seiner Natur in einer unvergleichlichen Art sich die ganze Menschheit spiegelt. Natürlich, jedes Drama überhaupt hat kein anderes Problem als der Faust, weil der Kampf zwischen Gut und Böse das ausschliessliche Thema ist, sowohl von der Literatur, aber im Grund genommen, eben auch von der Geschichte. Die äussere Handlung ist relativ sehr einfach im ersten Teil. Der Kampf zwischen Gut und Böse spielt sich ab, zwischen dem Faust ... nein, spielt sich ab im Verhältnis vom Faust zur Frau und ... es ist allerdings typisch für den Goethe, dass bei ihm der Kampf ... wenigstens im ersten Teil — mehr auf erotischem Gebiete liegt als im Gebiete der Macht. Er missbraucht die übernatürlichen Kräfte, die ihm vom Mephisto gegeben sind, nicht um seinen Machtwillen zu befriedigen, sondern um vor allem seine erotischen Bedürfnisse zu stillen. Der zweite Teil, der eine sehr lockere, äussere Handlung hat, stellt dann allerdings den Kampf mit allen möglichen Versuchen dar und endet mit der Lösung, dass es sich nicht darum handle, möglichst viel Macht, wenigstens Macht für sich selbst zu bekommen, sondern sich selbst mit den Gaben, die man hat, in den Dienst einer grossen Sache, also der Sache der Allgemeinheit zu stellen. Eine Wiederholung von der alten biblischen Forderung, mit seinen Pfunden zu wuchern für das Gottesreich. Das wäre theologisch ausgedrückt. — Das ist alles.

BEFRAGTER:

Buchbinder. Alter zirka 47 Jahre

Wilhelm Tell: Den kennt jeder. Das Drama eines echt bürgerlichen Fami-

Zwei neue Krampfaderstrümpfe und ihre Vorzüge

„Hausella"

der **Gummistrumpf** mit verschieden dichtem Gewebe, das Vollkommene gegen starke Krampfadern.

1. **Untere Beinpartie:** als Hauptsitz der Krampfadern kräftiges Gummigewebe.
2. **Partie ca. 3 cm unterhalb des Knies:** poröses Gummigewebe.
3. **Kniepartie:** poröses Gewebe ohne Gummi.

   2 und 3 zur Verhütung von Wulst- und Faltenbildung und Einschneiden in die Kniekehle und zur Erhaltung der freien Beweglichkeit des Knies.
4. **Partie über dem Knie:** poröses Gummigewebe. Dadurch bekommt der Strumpf einen guten Halt, rutscht nicht, schmiegt sich dem Bein ohne Belästigung glatt an und schliesst mit dem übergezogenen Toilettenstrumpf ab.

„Occulta"

der Krampfaderstrumpf ohne Gummigewebe,

der überall beliebt ist, wo Gummigewebe nicht gewünscht oder nicht vertragen wird.

Seine Webart ist derart, dass er sehr gut komprimiert, sich tadellos anschmiegt, nicht aus der Form kommt, nicht erhitzt, nicht schmerzt und leicht waschbar ist.

Sehr empfehlenswerter Krampfaderstrumpf. Sehr beliebt für Sport, Touristik und Tanz.

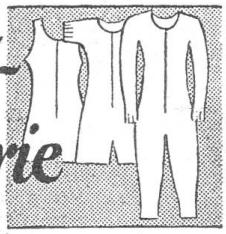
Ausführliche Prospekte durch das

Sanitätsgeschäft Hausmann
Zürich - St. Gallen - Basel - Davos - Lausanne.

Bei minus 1°

die gleiche COSY-Combinaison — wie Tags zuvor bei plus 8°? Bloss aus Bequemlichkeit? Und die gründliche Erkältung das Rheuma ???

Nein! Wir wollen Ihnen helfen und haben

die COSY-Dress-Serie 

für die Übergangszeit zusammengestellt:

Modell A : für warme Tage und für Tanz am Abend

Modell K : für kühle Tage

Modell H : für Herbst- und Frühjahrsnebel.

Haben Sie drei COSY nebeneinander in Gebrauch, so können Sie je nach dem Wetter und nach Ihrer jeweiligen Beschäftigung variieren und Sie sparen Geld, denn die Dress-Serie ist bedeutend billiger als drei einzelne COSY.

A.G. vorm. Meyer-Waespi & Co. Altstetten

lienlebens. Er ging mit seinen beiden Söhnen, jeder mit einer Armbrust, am Sonntag spazieren, um ihnen das Land zu zeigen, während seine Frau, die Helvetia, den Haushalt besorgte, wie eine echte Stauffacherin. Aber nachher kommt er in Schwierigkeiten, weil er aus Versehen den Hut auf einer Stange übersehen hat. Als ihn der Gessner zu viel reizt, schiesst er ihn in der Hohlen Gasse nieder. An jener Stelle heisst es: «Durch diese hohle Gasse muss er kommen». Ein Prunkstück ist gegen den Schluss das Lied von der Glocke. Das wird meist separat aufgesagt; kennen Sie den Rezitator Bosshard? Aber halt, das ist merkwürdig, die Glocke kann doch nicht in diesem Stück vorkommen. Denn das Glockengiessen ist doch eine christliche Erfindung, und die Helveter waren doch noch Heiden. Sie verehrten die heiligen Bäume und den Donner. Kurz, die Götter, welche jetzt doch der Hittler wieder in Deutschland einführen will.

Faust: Faust hat dem Teufel seine Seele verschrieben, den nähern Inhalt weiss ich nicht. Der Teufel hat ihm etwas dafür versprochen, nur weiss ich nicht was. Er hat dann ein Meitli verführt, Margritli hat sie geheissen, glaube ich. Und dabei hat er das Kind todunglücklich gemacht. Ich weiss halt, wie gesagt, den Zusammenhang nicht so genau. Stimmt, ich kenne noch einen Witz von der Grete und dem Faust, aber den habe ich im Dienst gehört, deshalb kann ich ihn nicht gut erzählen.

BEFRAGTE:

Zahnärztin. Alter über 30 Jahre

Wilhelm Tell: Etwas altmodisch, Schiller, nicht? «Es lächelt zum Bade...» das kommt doch darin vor. Dann die Apfelschußszene, das haben meine Brüder immer aufgeführt, eine Verulkung davon, verstehen Sie? Im übrigen handelt es sich um die Befreiung der Schweiz, «Seid Brüder, Brüder, Brüder», das ist die Tendenz. Alles Verse, schade.

Faust: Wunderbar, Goethe finde ich

immer wunderbar, viel weniger veraltet als Schiller. Wenigstens als Gymnasiastin habe ich das empfunden. Jetzt, glauben Sie, dass Faust noch viel gelesen wird, ich meine effektiv gelesen? Von der Handlung erinnert man sich doch mehr an die Gretchentragödie. Spielt nicht eine Szene in einem Weinlokal, in welchem Studenten verkehren. Der Schluss ist ganz happy end, wenn ich mich richtig erinnere.

BEFRAGTER:

Kaminfeger. Alter zirka 38 Jahre

Wilhelm Tell: Was soll ich Ihnen da verzapfen, was kommen Sie jetzt da ausgerechnet zu mir? Das kann ich Ihnen beim Eid jetzt nicht auseinanderpfläumeln. Wilhelm Tell ist ein ganz berühmter Mann gewesen, das steht einmal fest, und hat vor ungefähr 1000 Jahren gelebt. Er hat, wie man sagt, die Urner befreit von der Zwangsherrschaft, von den österreichischen Vögten. Er war gross und stark und hat gut schiessen können. Aber näher kenne ich den Hechel nicht.

Faust: Wer sagt, dass ich den Faust kenne? Ich habe einmal russen müssen beim Herrn Faust an der Winterthurerstrasse, aber ich habe ihn gar nicht selbst gesehen. Ins Theater gehe ich nie, aber gestern bin ich mit meiner Frau im Kino gewesen. Von Faust und der Gretel habe ich doch schon gehört und habe einmal ein Gedicht gelesen. Da kommt es drin vor. Dann hat das Gedicht meine Mutter gesehen und hat es verbrannt. Aber Gretchen hat mir am besten gefallen.

BEFRAGTE:

Gymnastiklehrerin. 25 Jahre alt

Wilhelm Tell: Vom Wilhelm Tell wollen Sie etwas wissen, ha, vom Wilhelm Tell, also von Schiller, ha... das ganze Schauspiel?... Ja also... angefangen hat es mit einer Schilderung: «Es lächelt der See, er ladet zum Bade».

Montag Dienstag Mittwoch
3 *Nüancen weisser*

Lachende weisse Zähne

UM gesunde weisse und glänzende Zähne zu haben, welche zu lächeln scheinen, wenn Sie Ihren Mund öffnen, müssen Sie KOLYNOS gebrauchen. Sie werden den Unterschied binnen drei Tagen klar erkennen.

KOLYNOS reinigt die Zähne und das Zahnfleisch in der richtigen Weise. Sein angenehm schmeckender antiseptischer Schaum dringt in alle Spalten zwischen den Zähnen und entfernt den hässlichen gelben Belag nebst den gärenden Speiseresten. Er zerstört die gefährlichen Bazillen und neutralisiert Mundsäuren.

Wenn Sie lachend weisse Zähne wünschen, die weder Flecken noch Verfall aufweisen, dann fangen Sie an, KOLYNOS zu gebrauchen. Ein halber Zoll (etwa 1 cm) auf einer trockenen Bürste genügt.

Eine Doppeltube ist ökonomischer
Generalvertretung für die Schweiz:
DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL

GM

Dann ist, glaube ich... was ist dann für eine Situation gekommen? Dann ist die Szene gekommen, wo einer flüchtet, stimmt, aber ich weiss nicht mehr, wie der Mann heisst. Es ist eine furchtbare Szene, weil plötzlich so ein Sturm kommt. Das Bild davon sieht man oft. Ich habe es schon sehr viel gesehen, eine Radierung. Ja, und dann... und dann wechseln die Szenen. Dann kommt man auf einmal zum Tell, der mit seinem Buben spaziert, und dann kommt er zu dem Hut und nachher... halt jetzt weiss ich nicht, dazwischen ist noch die Stelle: «Ein Sprung von dieser Brücke macht mich frei»... Passiert das vorher oder nachher?... nein, ich glaube, es muss vorher passieren, weil dann die Handlung gleich weitergeht und es zum Apfelschuss kommt, weil der Tell den Hut nicht gegrüsst hat. Aber die Handlung spielt doch gewiss nicht so eine grosse Rolle. Ich meine, viel wichtiger ist doch die Form, wie er das geschrieben hat. Die Handlung ist etwas, was man rein auswendig wissen kann, aber die Form, das ist doch das Fabelhafte. Also zuerst einmal ist natürlich Tell empört über den Gessler und schwört ihm, wenn er sein Kind getroffen hätte, so hätte er auch ihn getroffen.

Ich möchte nur das Manuskript lesen, wenn es soweit ist und Sie das fertiggeschrieben haben.

Ja, und dort, wie ist das gegangen? Was ist nach dem Apfelschuss gekommen? Ja, nach dem Apfelschuss, doch, da ist... halt... der Rütlischwur ist doch auch noch drin... Der Rütlischwur, kommt er nachher oder kommt er vorher? Das Ganze ist halt eine komplizierte Sache... es kommt mir vor, wie wenn ich in einem Examen sässe... jetzt weiss ich nicht mehr, wie es geht. Man trifft ihn nämlich dann irgendwo auf der Flucht und dann selbstverständlich in der Hohlen Gasse. Aber zwischendrin ist auch noch etwas. Nein, man trifft ihn erst nachher auf der Flucht. Natürlich, nachdem er den Gessler erschossen hat. Aber ich meine, Tell spielt nachher keine grosse Rolle mehr. Nachher kommen die andern Leute und die Szene

vom Attinghausen, wo sein Sohn da ist, oder es war nicht sein Sohn, sondern sein Enkel, der sich ganz auf die Seite der Österreicher begeben hat und der eine Freundin gehabt hat oder eine Braut, oder was ist das gewesen, die sich auf die Seite des Volkes gestellt hat? Zum Schluss wendet sich dann der Österreicherfreund wieder zum Volke zurück und der alte Attinghausen stirbt. Das ist so quasi fast ein Symbol, was Schiller hier bringt.

Faust: Auch das wollen Sie wissen? Faust fängt auch an mit einer schönen Stimmung. Nein... ja... also ich meine die Szene vom Faust, den Prolog. Das ist doch etwas ganz Fabelhaftes, oder der Anfang, wo der Erzengel spricht, das ist doch fabelhaft, da der Anfang, wie fängt es nur an: «Die Sonne tönt nach alter Weise in Brudersphären Wettgesang, und ihre vorgeschriebne Reise vollendet sie mit Donnergang.» Das ist doch etwas Fabelhaftes und viel wesentlicher als alle Handlungen. Das ist eigentlich das Ganze. Nein, ich meine, es ist eigentlich etwas, wie muss man das nur sagen, es ist eigentlich etwas, das den Sinn von Goethe für Überirdisches und Übersinnliches zeigt.

Zuerst kommt der Teufel, das Gespräch zwischen dem Herrgott und dem Teufel, und wo der Teufel sagt: «Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern und hüte mich, mit ihm zu brechen.» Ich weiss es nicht mehr ganz genau, aber auf jeden Fall wieder das Kolossale, wie der Teufel da lebendig ist.

Ich weiss eigentlich bloss noch den Anfang. So freundlich fängt es an. Das ist die Pfingstfeststimmung gewesen. Aber voraus gehn ja beim Faust seine Gewissensnöte und seine Sehnsucht nach Wissen. Die Handlung vom Faust beginnt eigentlich damit, dass Faust und Mephisto spazierengehen. Nachher spaziert Faust allein und trifft das Gretchen. Auf jeden Fall sagt Faust zu Mephisto, er müsse ihm das Gretli bringen. Das macht Mephisto. Er tut dem Gretli ein Schmuckkästchen ins Zimmer hinein, und sie erzählt das Frau Martha. Dann kommt die Szene mit

Als Ausdruck besonderer Ehrerbietung kann nur das Höchste gelten:

OMEGA

DIE UHR FÜRS LEBEN

Ein Geheimnis

ist es nicht, denn Tausende wissen es seit vielen Jahren, daß man durch echte

Bergmann's Lilienmilch-Seife
MARKE: 2 BERGMÄNNER

gesunde, reine Haut und frischen, zarten Teint erzielt, besonders, wenn noch die erquickende

Liliencreme

Marke: DADA

nach dem Waschen aufgetragen wird, die dem Teint einen unvergleichlichen Schmelz verleiht.

Fr. M.... G... schreibt:

Schön sy wott e Jedi,
doch chunt's nit vo nüt!
„Nimm Lilienmilch-Seife
und wäsch di damit.
Nimm au vo der Dada-Crème,
's brucht gar nit vill.
Denn bisch bald so schön,
dass e Jede di will."

Bergmann & Co., Zürich

Mephisto und Martha. Da kommt etwas ganz Lustiges. Mephisto erzählt, wie es ihrem Mann gegangen ist, und es ist so göttlich, wie sie von ihm redet. Was sie redet, weiss ich auch nicht mehr, aber es ist einfach so mordslustig; sie möchte gern mit Mephisto zusammensein und aber doch noch von ihrem Mann etwas haben. Dann weiss es Mephisto zu arrangieren, dass er mit Frau Martha spazieren geht und Faust das Gritli trifft. Und dann kommt das Gespräch zwischen Faust und Gritli. Das ist doch etwas ganz Wunderschönes, wo sie ihn fragt wegen Gott: «Glaubst Du an Gott?» und so Sachen. Dann kommt das, wo Faust Gritli bittet, er möchte einmal bei ihr schlafen. Gritli will nicht, weil die Mutter da ist. Da sagt Faust, er wisse ein Mittel, dass die Mutter schläft. Dann... dann ist ein Abbruch und dann sieht man das Gritli erst wieder im Kerker und erfährt dann eigentlich durch das Erzählen von Gritli, was passiert ist, dass es sein Kind getötet hat und dass die Mutter gestorben ist an dem Schlafmittel. Dann kommt ein Gespräch, wo Faust Mephisto bittet, er möchte retten helfen. Mephisto sagt, er tut es und führt Faust zu Gretli. Sie erkennt ihn zuerst nicht, weil sie wahnsinnig geworden ist. Zuletzt aber wendet sie sich ganz von ihm ab und sagt, es graue ihr vor ihm. Ihre Seele ist gerettet.

BEFRAGTE:

Köchin. Alter zirka 32 Jahre

Wilhelm Tell: Wilhelm Tell habe ich persönlich schon gesehen. Ja, ich bin einmal in Brunnen gewesen und habe mir alles angesehen. Das Schauspiel, das weiss ich nicht mehr. Ich habe schon mindestens zehn Jahre nichts mehr gelesen. Ich weiss nur noch, dass er geschossen hat, und zwar den Apfel vom Kopf seines Kindes. Sonst weiss ich nichts mehr. Man wird halt vergesslich mit der Zeit, und jetzt habe ich anderes im Kopf. Dass er zwei Söhne gehabt hat, erinnere ich mich noch, schöne Söhnlein mit langen Locken, und dass er ein tapferer Mensch gewesen ist. Und

dann kommt doch noch dieser alte, rüstige Herr darin vor, schwer adelig, mit einem langen, weissen Bart, Attinghausen oder so etwas, aber am Schluss stirbt er, schade. Eine sehr schöne Erzählung.

Faust: Kenne ich nicht, habe ich noch nie gehört. Ich gehe halt nicht viel ins Theater, mehr ins Kino, aber der Name Dr. Faust ist mir doch ein wenig bekannt. Ein wenig habe ich schon gehört davon. Er ist, glaube ich, ein lebensfroher Mensch gewesen, sehr einfach. Ich stelle mir das wenigstens so vor, oder ich glaube, er ist Schauspieler gewesen, ja, ein berühmter Schauspieler, einer, der so gut singen kann. Und halt, ich habe auch einmal etwas gehört von dem Kind, das er gekriegt hat, oder eigentlich seine Braut. Ja, das stimmt.

BEFRAGTER:

Erfolgreicher Kaufmann. Alter zwischen 65 und 70 Jahren.

Wilhelm Tell: Wilhelm Tell, nein, da weiss ich nicht mehr. Da müsst Ihr einen jüngern fragen... ha ha. Wilhelm Tell und der Gessler... das sind alte Märchen. Früher haben wir unsere Freude daran gehabt. Ich bin als Bub zu Fuss von Herisau an den Vierwaldstättersee und über den Gotthard gewandert. Bürglen und Küssnacht und die Hohle Gasse... da sind wir noch Idealisten gewesen.

Das Drama habe ich auch gesehen, aber es sind mehr als 40 Jahre seither, und gelesen habe ich ihn auch... ein einig Volk von Brüdern. Das haben wir alles gewusst. Aber jetzt fragen Sie die Jungmannschaft. Ich habe einen Sohn, der ist Apotheker und hat eine grosse Erfindung gemacht für das Automobil. Fragen Sie den. Wenn Sie wollen, fahren wir einmal zusammen zur Tellskapelle. Wie alt schätzen Sie mich? Ich bin jetzt 68. Ich fahre selbst, denn das Fahren beruhigt mich. Mein Wagen ist jetzt auch schon acht Jahre alt und gleich rüstig wie ich.

Faust: Da muss ich erst eine neue Prise nehmen. Ha, ha, Faust, ich alter Tor, mich wollen Sie noch fragen? Das ist alles

wenn Sie aus dem Bette kommen, um sich für Ihr Tagewerk zu rüsten, wissen Sie

warmes fliessendes Wasser

wohl zu schätzen. Sie fühlen sich damit besser gewaschen und in Ihrer Toilette vervollständigt. * * *

Wieviel nützlicher aber ist ein „CUMULUS" Warmwasser-Boiler erst für die Hausfrau, sie, die jeden Augenblick warmes Wasser zur Hand haben muss — und wie froh sind Sie wieder darüber, wenn Sie abends — ohne Vorbereitungen — eine Dusche oder ein Bad nehmen können! * * *

Dabei ist diese Warmwasser-Zubereitung mit dem

CUMULUS
Boiler

sehr vorteilhaft, da sie durch den billigen Nachtstrom geschieht. Cumulus ist der beliebteste Boiler, Tausende sind im In- u. Ausland im Betriebe. Der Cumulus-Boiler ist nach bewährten Grundsätzen und Erfahrungen konstruiert. * Verlangen Sie unsern Prospekt! Er wird Ihnen gerne kostenlos zugesandt und gibt Ihnen wissenswerten Aufschluss.

Fr. Sauter A.-G.
BASEL

Auskunft erteilen die Elektrizitätswerke und HH. Installateure

Wir kommen mit

TAPETEN

VORHÄNGEN
WANDSTOFFEN
INNEN-DEKORATION

Wohnen muss für Sie der Inbegriff der Freude und Zufriedenheit am Heim sein. Die Stimmung in den Räumen gibt aber die Wandbekleidung und die dazu passenden Vorhänge

KORDEUTER

Tapeten und Stoffe
Innen-Dekorationen

ZÜRICH, Talstrasse 11
neben neuer Börse
Telephon 56.690

vorbei. Faust habe ich auch gelesen in der Kantonsschule, aber das gehört nicht mehr in unsere Generation. Schreiben Sie nur... Faust ist doch der Zauberer gewesen, der mit dem Teufel, dem Mesti.. Mestiphopheles... Mestiphopheles dummes Zeug gemacht hat.

BEFRAGTER:

Metallgiesser. Alter 55 Jahre

Wilhelm Tell: Ja, das habe ich schon gesehen, Wilhelm Tell. Aber früher. Da sind die Tellspiele gewesen, der Tellschuss, Apfelschuss, nicht wahr? Aber das ist eine alte Sage. Ich glaube halt nicht recht daran, drum hab ich's ja auch vergessen, ungefähr glaube ich es schon, weil ich nichts anderes zu glauben habe, ich habe es auch gelesen, nämlich, dass er in die Hohle Gasse gegangen ist und dort abgepasst hat und den Gessner hinuntergeschossen hat, so dass er vom Ross hinuntergeflogen ist. Nachher ist das Theater fertig gewesen. Mit dieser Handlung ist die Eidgenossenschaft gegründet gewesen. Das war vor etwa 200 Jahren.

Faust: Faust? Faust? Von dieser Firma habe ich schon einmal gehört. Das ist eine bekannte Firma gewesen vor ungefähr 20 Jahren, oder vor 10 Jahren? Ich glaube, sie haben schon im Niederdorf gespielt. Ja, der Faust und die Gretel, das war ein Juxpaar. Aber das war ganz früher. Da ist auch noch der Bloch und Hinnen aufgetreten, auch so eine alte Zauberfirma, Künstlerfirma. Gelesen habe ich von Faust und Gretel schon, wenn sie am Schaufenster angeschlagen waren mit der Photographie. Aber gesehen habe ich sie nicht, weil ich nicht gern in eine Beiz gehe, in der sie einkassieren. Aber es war eine bekannte Firma, zugegeben.

BEFRAGTER:

Apotheker. Alter zirka 45 Jahre

Wilhelm Tell: Der erste schweizerische Schützenkönig, der Begründer der

Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die weniger wichtigen Details sind mir entfallen. Aber der Schluss ist, wie Tell eine alte Frau aus dem Vierwaldstättersee zieht und selbst in den Wellen untergeht. Dort steht jetzt noch der Schillerstein. Man kann von Brunnen hinüberfahren. Das hat Schiller mit Schwung geschrieben.

Faust: Natürlich, war doch auch Apotheker. Daneben aber noch Theologe. Das war sein Unglück. «Habe ach, Theologie...». Sie sehen, ich kann den Faust sogar noch auswendig zitieren, obschon es bald 30 Jahre her sind, dass wir den Faust im Gymnasium durchgenommen haben. Bei Goethe ist das natürlich mystisch zu verstehen. Alles ist gewissermassen symbolisch. Deshalb vergisst man es so leicht. Aber dann ist natürlich noch die Geschichte mit Gretchen, das blonde Gretchen. Er verführt sie, weshalb sie zu den Müttern verdammt wird. Alles symbolisch, selbstverständlich. Aber zum Schluss sieht man, wie das Gretchen den Faust doch noch aus der Hölle herauszieht. Mit diesen Worten schliesst die letzte Szene: «Das Weibliche zieht uns hinauf.» Dieses Zitat wird ja häufig zitiert, aber mehr scherzweise. Es ist eigentlich zum Wundern, wieviel ich von dieser Geschichte noch weiss.

BEFRAGTER:

Handelslehrer. Zirka 35 Jahre alt

Wilhelm Tell: Wilhelm Tell von Schiller? ... Das Drama meinen Sie? ... Wie fängt es an... «Es lächelt der See, er ladet zum Bade». Fängt es nicht so an? Oder warten Sie einmal. Hmmmmm... ja, es ist ziemlich lang her, seitdem ich das gelesen habe. Gesehen habe ich es auch, aber es ist auch sehr lang her. Ja, wie geht es jetzt zu? ... Da kommt also einmal die Szene ... die Szene auf dem Marktplatz, wo man den Hut sieht, und dann nehmen sie den Papa gefangen ... Dann kommt die Hohle Gasse und daran haben wir noch die schöne Erinnerung: «Durch diese hohle Gasse muss

Befreien Sie Ihre Zähne

von dem gefährlichen Film!

Wenn die Zähne verfallen, so liegt die Schuld an bestimmten Bakterien. Sie sind in einem klebrigen Belag enthalten, der sich auf den Zähnen befindet und unter dem Namen „Film" bekannt ist.

Film setzt sich so fest an die Zähne an, dass es unmöglich ist, ihn mit gewöhnlichen Mitteln zu entfernen. Verwenden Sie daher Pepsodent, die Zahnpasta, welche speziell zur erfolgreichen Entfernung des Films erfunden worden ist. Sie werden sofort bemerken, dass es nicht ein Produkt wie alle andern dieser Art ist. Pepsodent ist eine kremartige Zahnpasta, welche keine harten Substanzen irgendwelcher Art enthält, die den Zahnschmelz angreifen könnten, eine Zahnpasta, deren Gebrauch für empfindliche Zähne vorgeschrieben wird.

Schreiben Sie an Abteilung 3338/100, O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75, um eine 10-Tage-Gratis-Mustertube.

Versuchen Sie Pepsodent, es wird sich lohnen!

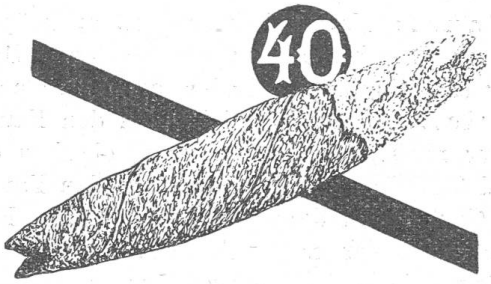
GESETZLICH Pepsodent GESCHÜTZT

die filmentfernende Zahnpasta

3338

CHARLOTTE

Wer sie kennt
bleibt ihr treu



Die berühmte 40er Zigarre

A. Dürr & Co. zur Trülle
Zürich

Spezialgeschäft seit 1876

Wir helfen gut wohnen.

Teppich-
Linoleum-
Gummi-Beläge

Perser- und
Orient-Teppiche

Die Teppichhäuser:

Hans Hassler & Co. AG., Aarau
Bossart & Co. AG., Bern
J. Hallensleben AG., Luzern
H. Rüegg-Perry AG., Zürich

HEINRICH LIER
HEIZUNGS-INGENIEUR S.J.A.
ZÜRICH 4
Badenerstr. 440 - Tel. 39205

Erstellung von

Heizungs- und Lüftungsanlagen

jeden Systems und Umfangs
für Koks-, Oel- u. Gasfeuerung

Sachgemässe Projektierung
und Ausführung einer
Heizungsanlage sichert
billigen Betrieb

er kommen, es führt kein anderer Weg nach Küssnacht.» Und dann der lange Monolog. Und dann kommt er schon geritten: «Deine Uhr ist abgelaufen.» Aber das weiss man alles nur aus Vereinstheatern, mehr aus Verulkungen, als von der Schule her. Das ist der Eindruck, der bleibt, aber nicht die Szenen, die man in der Schule gelesen hat, nicht wahr. «Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen.» Das sind so Sentenzen, die gar nicht viel zu tun haben mit dem Tell. Es ist die Charakterisierung, die geschwungene Art zu reden, wie es Schiller überhaupt getan hat und was gegenwärtig so stört... ja, und dann kommt die ganze Geschichte, was da noch daneben läuft. Es kommt alles kolossal stark durcheinander. Da ist noch die moderne Bearbeitung. Von wem ist sie? Von Bührer, glaube ich. Der hat ein Tellspiel geschrieben, welches viel mehr das soziale Moment in den Vordergrund rückt: zum Beispiel der Attinghausen, der reiche und irgendwie absolut freie Bürger und daneben der adlige Typ, der Rudenz und dann der Stauffacher, so der Typus des gewerblichen, klugen Schweizers, die Stauffacherin als Ideal der Schweizer Frau. Das ist aber alles bei Schiller ganz anders verwendet. Der Schluss von Schiller ist, glaube ich, die Szene von Attinghausen: «Seid einig, einig, einig.» Dann kommt noch das Durcheinander mit den historischen Begebenheiten. Der Pilgrim, welcher kommt und den Tod des Kaisers so und so verkündet, Kaiser Albrecht. Dann kommt also wieder ein Stück grosse Geschichte.

Aber das hat alles eigentlich gar nichts zu tun mit dem Drama von Schiller. Das sind alles so Floskeln aus der Weltgeschichte, die man nachher, hier ein Stück aus einer Monographie, dort aus einer Abhandlung in der Zürcher Zeitung, zusammengereimt hat.

Faust: Der Faust? Ja, der Faust fängt einmal an, nicht wahr, mit einem allgemeinen Vorspiel: «Ihr naht Euch,

REKLAME FÜR REKLAME

FRAU von Steiglin-von Schartenwyl ist von so aristokratischer Gesinnung, dass weder am Gartentor noch an der Haustüre ihrer Villa irgend ein Namenschild angebracht werden darf. Sie hasst jedes Hervortreten an die Öffentlichkeit. Sie kauft am liebsten in jenen überaus distinguierten Geschäften, deren Firmenbezeichnung — ausschliesslich für den Eingeweihten sichtbar — nur mit ganz kleinen Goldlettern an der Ladentüre angeschrieben steht. Sie kleidet sich bei einer Schneiderin, welche nicht nur keine Reklame macht, sondern nur Kunden nimmt, die ihr empfohlen sind. Frau von Steiglin-von Schartenwyl hasst, wie viele ihrer Gesinnungsgenossinnen und -Genossen, die moderne Reklame. Sie verachtet sie. Sie ist ihr zu marktschreierisch, zu zudringlich, mit einem Wort: zu gewöhnlich.

FRAU von Steiglin-von Schartenwyl hat recht. Reklame ist „nix foines". Sie ist so wenig fein, wie die Politik, wie die Wirtschaft, wie die Wirklichkeit überhaupt.

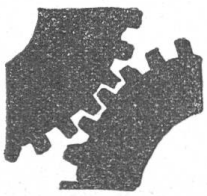
DIE grossen bewegenden Kräfte der Menschheit sind nie distinguierter Natur. Die grossen Taten werden immer nur in Hemdärmeln vollbracht. Wenn die Vorfahren der Frau von Steiglin-von Schartenwyl ebenso aristokratisch gewesen wären wie die Enkelin, so wäre die Villa, in der die stolze Dame wohnt, heute bedeutend weniger aristokratisch.

DIE Reklame ist eine der grossen Kräfte des modernen Wirtschaftslebens.

Schweizer-Spiegel

Ihr schwankenden Gestalten...», irgendwie so etwas. Dann kommt die Geschichte, nicht wahr, die Auseinandersetzung zwischen dem Theatermann und Dichter über den Geschmack des Publikums. Der eine spricht vom Lesen der Journale und der andere von einer Sache mit einem Bilde darin. Dann geht die Geschichte weiter ... Es kommt der Frühling im Himmel ... Das kann ich natürlich fast auswendig: «Die Sonne kreist in alter Weise ...», item also, aber das wissen wir gar nicht etwa aus der Schule, das ist etwas sehr Bemerkenswertes, auch in der Mittelschule haben wir den Faust nicht durchgenommen, denn wir haben einen sehr eigenwilligen Literaturlehrer gehabt, den Jegerlehner, sehr sympathisch übrigens, so richtig frei. Also nein, Faust hat mich zum Lesen selbst angezogen, und dann habe ich ihn doch schon zweimal im Theater gesehen, in Bern. Das ist aber schon lange her. Also ganz kurz will ich die Allgemeinheiten schildern. Da hat der liebe Gott zum Teufel gesagt, es nehme ihn schon beim Teufel wunder, ob er den Faust nicht dazu bringen könne, einmal zum Augenblick zu sagen: «Verweile doch, du bist so schön.» Jetzt kommt die Geschichte: Faust sitzt da in seiner Arbeitszelle, Bücher, «Habe nun, ach! Philosophie, Juristerei und Medizin studiert» und das Ende davon ist, dass er doch nicht über das eigentliche Sein hinausschauen kann und so beschliesst er, sich der Magie zu ergeben, und kommt dazu, dass er sich vergiften will, und dann kommt, glaube ich, der Moment der Chöre von der Osterfeier, man hört die Glocken, und dann bricht es ab. Faust geht dann hinaus und es beginnt eine neue Szene, wo Faust mit seinem Adlatus unter das Volk kommt. Die schöne Stelle vom Frühling: «Vom Eise befreit sind Strom und Bäche.»

Nun kommt die Fahrt mit dem Teufel durch die Welt. Faust sieht das Gretchen und verliebt sich in sie, und Gretchen hat ihr ganzes Unheil, vergiftet seine Mutter und bekommt ein Kind. Sie wird gefangen und Faust sieht Helen in jedem Weibe. Walpurgisnacht, Hexenküche, Schlüssel zu den Müttern, dann die Szene Gretchens Verführung. Valentin. Dann die Kerkerszene. Faust selbst spielt eigentlich in diesem Moment keine sehr grosse Rolle. Es ist mehr der Reflex des ganzen Geschehens um das Gretchen. Dann zuletzt die Schlusschöre — «das Unzulängliche, es ist getan, das ewig Weibliche zieht uns hinan.»



Maschinen und Werkzeuge

verletzen und verstümmeln. Jeder Unfall bedeutet einen materiellen Verlust. Versichern Sie sich zu rechter Zeit!

Waadtländische Versicherung auf Gegenseitigkeit **Lausanne**

Müdigkeit und Abspannung im Frühjahr

sind Zeichen vermehrter Schlackenansammlung im Körper. Unsere Kur entschlackt, regeneriert, und steigert Ihr Wohlbefinden. — Gratisbroschüre über Kurverfahren, sowie Prospekt S 5 durch

Kuranstalt **Sennrüti** 900m hoch Degersheim

F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

Kunstschule Münch-Winkel

Böcklinstrasse 17 **ZÜRICH** Tel. Hott. 23.169

Lehrplan: Zeichnen und Malen. Entwerfen und Ausführen von textilen Arbeiten: Batik, Stoffdruck, Stickerei. Buchbinden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekte kostenlos.

Faites suivre à votre fille un cours à
L'ÉCOLE NOUVELLE MÉNAGÈRE
JONGNY sur VEVEY

Wenn Ihr Gatte überarbeitet ist,

dann raten Sie ihm zu einem Aufenthalt im Sonnenbühl, dem neuzeitlichst eingerichteten Kurhaus bei Zürich. In erhabener Weite der Landschaft, unter Obhut seelisch eingestellter Ärzte kehren Kraft und Frohsinn wieder. Vorzügliche Küche. Heisswasser in allen Zimmern. Moderne Behandlung v. Stoffwechsel-, Nerven- u. Herzkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. 12.- an. Verlangen Sie Prospekt Nr. B 1.

Kurhaus u. Sanatorium **Sonnenbühl** über Affoltern a. A.

Dr. Paul Hoppeler Dr. M. Schiwoff

Kein Hotel, kein Krankenhaus . . . . . eine Erholungsstätte!

Humboldtianum Bern

Handelsschule: Gründliche Ausbildung in Theorie und Praxis

Gymnasium: Vorbereitung auf **Maturität**

Sekundarschule

Kleines Internat Dir. Dr. Wartenweiler

HEIRATS-GESUCHE

Kunstmaler, 34 Jahre alt, sucht

BEKANNTSCHAFT

mit Fräulein, nicht über 30 Jahre alt, zwecks Heirat. Wenn möglich in selbständigem Beruf tätig (Schneiderin, Kunstgewerblerin usw.). Offerten bitte an den Schweizer-Spiegel-Verlag unter Chr. O. Z. 5.

COGNAC FINE CHAMPAGNE ROFFIGNAC

Ein echter ausgereifter Cognac mild und anregend.
Achten Sie darauf: Die Original-Roffignac-Flasche ist mit Draht umflochten, mit einer Garantie-Etiquette versehen und plombiert.
COMTE F. DE ROFFIGNAC IN COGNAC